

# ESCHK gt-z-1999 vom 15. November 1999

Eschk, 1999-11-15, DE

Quelle: [https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/eschk\\_gt-z-1999](https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/eschk_gt-z-1999)

FR: ESCHK gt-z-1999 du 15 novembre 1999

IT: ESCHK gt-z-1999 del 15 novembre 1999

## Volltext

EIDG. SCHIEDSKOMMISSION FÜR DIE VERWERTUNG VON URHEBERRECHTEN UND VERWANDTEN SCHUTZRECHTEN COMMISSION ARBITRALE FEDERALE POUR LA GESTION DE DROITS D'AUTEUR ET DE DROITS VOISINS COMMISSIONE ARBITRALE FEDERALE PER LA GESTIONE DEI DIRITTI D'AUTORE E DEI DIRITTI AFFINI CUMISSIUN DA CUMPROMISS FEDERALA PER LA GESTIUN DA DRETGS D'AUTUR E DA DRETGS PARENTADS Beschluss vom 15. November 1999 betreffend den Gemeinsamen Tarif Z (GT Z) (Zirkus) Besetzung: Präsidentin: • Verena Bräm-Burckhardt, Kilchberg Neutrale Beisitzer: • Carlo Govoni, Bern • Pierre-Christian Weber, Genève Vertreter der Urheber bzw. der Rechtsinhaber verwandter Schutzrechte: • Pierre Widmer, Lausanne Vertreterin der Werknutzer: • Claudia Bolla-Vincenz, Bern Sekretär: • Andreas Stebler, Bern

ESchK CAF Beschluss vom 15. November 1999 betreffend GT Z CCF \_\_\_\_\_

2 I. In

tatsächlicher Hinsicht hat sich ergeben: 1. Die Gültigkeitsdauer des mit Beschluss vom 19. Oktober 1998 verlängerten Gemeinsamen Tarifs Z (Zirkus) läuft am 31. Dezember 1999 ab. Mit Eingabe vom 30. Juni 1999 haben die beiden an diesem Tarif beteiligten Verwertungsgesellschaften SUIISA und Swissper- form der Schiedskommission Antrag auf Genehmigung eines neuen Gemeinsamen Tarifs Z (GT Z) in der Fassung vom 27. April 1999 und einer vorgesehenen Gültigkeitsdauer von drei Jahren gestellt.

2. Die beiden Verwertungsgesellschaften geben folgende Einnahmen aus dem bisherigen GT Z an:

SUIISA Swissperform 1996 Fr. 106'757.75 Fr. --- 1997 Fr. 90'267.90 Fr. 3'781.20 1998 Fr. 132'285.95 Fr. 4'777.15 Die jährlichen Schwankungen bei den Urheberrechten werden mit Abschreibungen auf Grund von Verlustscheinen im Jahre 1997 sowie mit unterschiedlich stattfindenden Gast- spielen ausländischer Zirkusunternehmen begründet.

3. Die Antragstellerinnen führen aus, dass sie mangels eines Verbandes der Zirkusunternehmen die einzelnen Zirkusse zu den Verhandlungen eingeladen haben. Ebenfalls begrüsst worden sei der Dachverband der Urheber- und Nachbarrechtsnutzer (DUN); dieser Verband habe allerdings darauf verzichtet, entsprechende Verhandlungen aufzunehmen. Nicht an den Verhandlungen teilgenommen hätten ebenfalls die Unternehmen Starlight, Stellina, Wunderplunder, Basilisk und Ro(h)rspatz, wobei es sich bei den drei letztgenannten gemäss den Antragstellerinnen um Kinderzirkusse handelt, welche letztlich gegenüber der gegenwärtigen Situation von einer für sie günstigeren Regelung im neuen GT Z profitieren würden.

ESchK CAF Beschluss vom 15. November 1999 betreffend GT Z CCF \_\_\_\_\_

3 4. Zu den

Verhandlungen selbst führen die Verwertungsgesellschaften aus, dass sie gestützt auf den Bundesgerichtsentscheid vom 16. Februar 1998 betreffend den GT Z den Tarifpartnern zunächst einen streng nutzungsabhängigen Tarif vorgeschlagen hätten. Demnach sollte die Vergütung für die Urheberrechte 2 Prozent und für die verwandten Schutzrechte 0,5 Prozent der Einnahmen betragen. Diese Lösung sei indessen von einzelnen Zirkussen, welche sich weigerten, ihre Einnahmen bekannt zu geben, kategorisch abgelehnt worden. Erneut sei man daher zum Schluss gekommen, eine Entschädigung pro Sitzplatz festzulegen, allerdings mit einem tieferen Ansatz als bei der von der Schiedskommission am 22. Oktober 1996 abgelehnten Vorlage. So habe auch einer der grössten Vertragspartner (Zirkus Knie) dem Systemwechsel sowie einer schrittweisen Erhöhung der Entschädigung zugestimmt. Berücksichtigt worden sei aber auch, dass bei den Aufführungen je nach Spielort eine andere Zeltgrösse verwendet wird. So hätten die Zirkusse die Möglichkeit, bei der Abrechnung die verwendete Bestuhlung oder Zeltgrösse pro Vorstellung anzugeben. Mit einer gestaffelten Erhöhung der Entschädigung pro Sitzplatz und einer Vereinfachung der Abstufung sei man auch den mittelgrossen Zirkusunternehmen entgegengekommen. Im Tarif sei aber auch eine Änderung zu Gunsten derjenigen Unternehmen aufgenommen worden, welche nur bei einzelnen Nummern Handelstonträger verwenden würden. In diesem Fall soll gemäss Ziff. 10.3 des Tarifs ein Ansatz von 4 Prozent gelten.

5. Der Systemwechsel wird damit begründet, dass eine Anknüpfung an die Kosten wie beim bisherigen Tarif (Musikerlöhne) bei der Nutzung von Tonträgern zu unangemessen tiefen Entschädigungen führe. Zudem brauche es auf Grund neuer Techniken (Synthesizer) weniger Musiker als früher, was zu einer Senkung der Lohnkosten führe, obwohl nicht weniger Musik verwendet werde. Es sei auch schwierig nachzuprüfen, inwiefern die Musiker der Zirkusorchester noch für andere Aufgaben herangezogen würden.

Die beiden Antragstellerinnen gehen davon aus, dass der nun vorgelegte Tarif angemessen ist, da sich die Ansätze in den Ziff. 9 und 10 des Tarifs innerhalb der gesetzlichen Regeln

ESchK CAF Beschluss vom 15. November 1999 betreffend GT Z CCF \_\_\_\_\_

4 von Art. 60

URG befinden würden und die stufenweise Anpassung der Vergütungssätze insbesondere nicht zu einer sprunghaften Erhöhung führe.

Bezüglich der Teuerungsklausel (Ziff. 13 des Tarifs) weisen sie darauf hin, dass eine Teuerung im konkreten Nutzungsbereich kaum nachzuprüfen sei, da sich die Nutzer weigern würden, konkrete Zahlen zu den Einnahmen bekannt zu geben. Im Übrigen sind sie der Auffassung, dass eine Teuerungsklausel üblicherweise zu Verträgen mit einer längeren Laufzeit gehört und die Verhandlungspartner dagegen auch keine Einwände erhoben hätten.

Den Gesuchsbeilagen 15 und 16 kann entnommen werden, dass ein wesentlicher Teil der betroffenen Zirkusunternehmen bereits im Rahmen der Verhandlungen mit den Verwertungsgesellschaften dem neuen GT Z zugestimmt haben.

6. Mit Präsidialverfügung vom 7. Juli 1999 wurde die Spruchkammer zur Beurteilung des GT Z eingesetzt und gestützt auf Art. 10 Abs. 2 URV denjenigen Zirkussen, welche der Tarifvorlage der Verwertungsgesellschaften im Rahmen der Verhandlungen noch nicht zugestimmt hatten, bis zum 16. August 1999 Gelegenheit geboten, sich zum Antrag der Verwertungsgesellschaften zu äussern; dies unter Hinweis darauf, dass im Säumnisfall Zustimmung zur Tarifvorlage angenommen wird. Im Rahmen dieser Vernehmlassung ist

der Schiedskommission keine Stellungnahme zugegangen.

7. Gestützt auf Art. 15 Abs. 2bis des Preisüberwachungsgesetzes vom 20. Dezember 1985 (PüG) wurde mit Präsidialverfügung vom 18. August 1999 die Tarifvorlage dem Preisüberwacher zur Stellungnahme unterbreitet.

In seiner Antwort vom 26. August 1999 verzichtete der Preisüberwacher auf eine Untersuchung und auf die Abgabe einer Stellungnahme zu den Tarifansätzen im GT Z. Dies begründet er damit, dass sich die SUIA und die Swissperform mit den betroffenen Zirkus-

ESchK CAF Beschluss vom 15. November 1999 betreffend GT Z CCF \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_ 5 unternehmen auf einen neuen bis zum 31. Dezember 2002 gültigen Tarif haben einigen können und dass die Zustimmung der Betroffenen ein wichtiges Indiz dafür bildet, dass der Tarif nicht auf einer missbräuchlichen Ausnutzung der Monopolstellung der Verwertungsgesellschaften beruht. Hingegen beantragt er die Streichung der im Tarif vorgesehenen Teuerungsklausel.

8. Da dem gemeinsamen Genehmigungsantrag von SUIA und Swissperform seitens der wesentlichen Nutzer ausdrücklich oder zumindest stillschweigend zugestimmt wurde und gestützt auf die Präsidialverfügung vom 27. August 1999 von keinem Mitglied der Spruchkammer ein Antrag auf Durchführung einer Sitzung gestellt worden ist, erfolgt die Behandlung des Gesuchs gemäss Art. 11 URV auf dem Zirkulationsweg.

9. Der zur Genehmigung vorgeschlagene Gemeinsame Tarif Z (Zirkus) in der Fassung vom 27. April 1999 hat in den Amtssprachen deutsch, französisch und italienisch den folgenden Wortlaut:

6 SUIA SWISSPERFORM Fassung 27.04.1999 (Ziff. 9.1 in der Fassung vom 17.06.99)  
Gemeinsamer Tarif Z (GT Z) Zirkus A. Kundenkreis 1 Dieser Tarif gilt für Zirkusunternehmen. B. Gegenstand des Tarifs 2 Der Tarif bezieht sich auf - Urheberrechte für das Aufführen von Musik: nicht-theatralische Musik des Repertoires der SUIA - verwandte Schutzrechte für die Verwendung von Ton- und Tonbild-Trägern: im Handel erhältliche Ton- und Tonbildträger des Repertoires der SWISSPERFORM. 3 Dieser Tarif bezieht sich ferner hinsichtlich der Urheberrechte an Musik auf das Aufnehmen der Musik auf eigene Tonträger des Zirkusunternehmens. Diese Tonträger dürfen nur zu Aufführungen in den Zirkusvorstellungen verwendet werden. 4 , Der Tarif bezieht sich jedoch nicht auf das Aufnehmen der Musik auf Tonbild-Träger. Hinsichtlich der verwandten Schutzrechte schliesst der Tarif das Überspielen der Tonträger auf eigene Tonträger des Zirkusunternehmens nicht mit ein. C. Verwertungsgesellschaften, Gemeinsame Zahlstelle 5 Die SUIA ist für diesen Tarif Vertreterin und gemeinsame Zahlstelle auch für die SWISSPERFORM. 6 Die SUIA verfügt nicht über andere Urheberrechte als diejenigen an Musik, so zum Beispiel nicht über die Rechte der Regisseure und anderer Urheber von audiovisuellen Werken. 7 SWISSPERFORM verfügt nicht über die ausschliesslichen Vervielfältigungsrechte der Interpreten und der Phonogrammproduzenten.

SUIA / SWISSPERFORM GT Z Fassung 27.4.99 7 D. Vergütung / . A1/gemeines 8 Die Vergütung wird in der Regel berechnet in der Form einer Pauschale pro Platz im Zirkuszelt (oder Zirkuslokal) und pro Vorstellung. Die Anzahl Plätze entspricht der Zahl der eingelassenen Zuschauer bei ausverkaufter Vorstellung. Im Zweifel gilt die feuerpolizeilich zugelassene Zahl der Zuschauer. Werden verschiedene Zeltgrössen oder Bestuhlungen verwendet, gilt die verwendete Zeltgrösse oder Bestuhlung pro Vorstellung. II. 9 9.1 Urheberrechte an Musik Die Vergütung beträgt pro Platz und Vorstellung in Zirkusunternehmen mit Jahr 2000 2001 2002 bis 1000 Plätzen Fr. -.025 Fr. -.025 Fr. -.028

1001 - 2000 Plätzen Fr. -.035 Fr. -.035 Fr. -.038 2001 - 3000 Plätzen Fr. -.045 Fr. -.048 Fr. -.05 über 3000 Plätzen Fr. -.055 Fr. -.058 Fr. -.06 9.2 III. 10 10.1 Für Kinderzirkusse, die in der Regel Freiluftvorstellungen ohne bestimmbare Anzahl Plätze oder Vorstellungen ohne Eintritt durchführen, pro Vorstellung Fr. 5.--. Verwandte Schutzrechte Die Vergütung beträgt bei Verwendung von Handels-Ton- und Tonbildträgern zur Vorstellung, vorher und nachher sowie während der Pausen: 25% der Vergütung nach Ziff. 9. 10.2 bei der Verwendung von Handels-Ton- und Tonbildträgern nur vor und nach der Vorstellung sowie während der Pausen: 2% der Vergütung nach Ziff. 9. 10.3 werden vor und nach der Vorstellung, während der Pausen und höchstens während der Hälfte aller Nurrone des Programms Handels-Tonträger verwendet, beträgt die Vergütung 4% der Vergütung nach Ziff. 9.

SUISA / SWISSPERFORM GT Z Fassung 27.4.99 8 IV. Ermässigung 11

Zirkusunternehmen, die mit der SUISA und SWISSPERFORM einen Jahresvertrag abschliessen und die Bedingungen des Vertrags und dieses Tarifs einhalten, haben Anspruch auf eine Ermässigung von 10%. V. Steuern 12 Die Mehrwertsteuer ist in diesen Vergütungen nicht inbegriffen. 13 r VI. Teuerung Alle in diesem Tarif genannten Vergütungen (nicht die Prozentsätze) werden auf den 1. Januar jeden Jahres der Teuerung angepasst, sofern sich der Landesindex der Konsumentenpreise gegenüber dem 1. Januar 2000 und bis zum Stichtag um mehr als 5% verändert. Basis ist der Stand des Landesindex am 1. Januar 2000. Stichtag für die Berechnung der Teuerungsanpassung für das folgende Jahr ist jeweils der 31. Oktober des laufenden Jahres. VII. Zuschlag im Falle von Rechtsverletzungen 14 Alle, in diesem Tarif genannten Vergütungen werden verdoppelt, wenn - Musik und Darbietungen ohne Bewilligung der SUISA verwendet werden - sich ein Zirkusunternehmen durch unrichtige oder lückenhafte Angaben oder Abrechnungen einen unrechtmässigen Vorteil zu verschaffen sucht. 15 Vorbehalten bleibt die Geltendmachung eines darüber hinausgehenden Schadenersatzes. E. Abrechnung 16 Die Zirkusunternehmen geben der SUISA die zur Berechnung der Entschädigung erforderlichen Angaben spätestens innert 30 Tagen seit Saison- oder Tournee-Ende schriftlich bekannt. 17 Sie stellen der SUISA anfangs Saison einen Tourneeplan zu. Vorgesehene, aber nicht durchgeführte Vorstellungen werden in der Abrechnung einzeln aufgeführt. Werden verschiedene Zeligrössen oder Bestuhlungen verwendet, sind in der Abrechnung die einzelnen Vorstellungen und die betreffende Anzahl Plätze einzeln aufzuführen: 18 Die SUISA kann dafür Belege oder Einsicht in die Bücher des Zirkusunternehmens verlangen. 19 Werden die Angaben oder Belege auch nach einer schriftlichen Mahnung nicht innert Nachfrist eingereicht, oder wird die Einsicht in die Bücher verweigert, so kann die SUISA die erforderlichen Angaben schätzen und gestützt darauf die Vergütung berechnen.

SUISA / SWISSPERFORM GT Z Fassung 27.4.99 9 F. Zahlung 20 Rechnungen der

SUISA sind innert 30 Tagen oder zu den in der Bewilligung genannten Terminen fällig. 21 Die Zirkusunternehmen bezahlen der SUISA Akontozahlungen, deren Höhe aufgrund der Abrechnungen des Vorjahres oder des Budgets berechnet wird, zu den in der Bewilligung bestimmten Terminen. Die SUISA kann ferner Sicherheiten verlangen. G. Verzeichnisse der verwendeten Musik 22 Die Zirkusunternehmen reichen der SUISA Verzeichnisse der verwendeten Musik nach -Titel - Komponist - Anzahl Aufführungen - Tonträger-Label und Katalog-Nr. der benützten Tonträger - Namen der Interpreten jeweils am 20. Tag jedes Monats für den vorangehenden Monat ein, oder - bei unverändertem Programm - innert 30 Tagen nach Saison-Ende. 23 Werden die Verzeichnisse über die

verwendete Musik auch nach einer schriftlichen Mahnung nicht innert Nachfrist eingereicht, so kann eine zusätzliche Vergütung von Fr. 40.-- pro Tag, Fr. 130.-- pro Monat oder Fr. 650.-- pro Jahr verlangt werden. Die SUISA kann sich zudem die nötigen Angaben auf Kosten des Zirkusunternehmens beschaffen. 24 Keine Verzeichnisse sind einzureichen für die Tonträger, die nur vor und nach der Vorstellung, in der Pause und in der Menagerie verwendet werden. H. Gültigkeitsdauer 25 Dieser Tarif ist vom 1. Januar 2000 bis 31. Dezember 2002 gültig. 26 Bei wesentlicher Änderung der Verhältnisse kann er vorzeitig revidiert werden.

1 0 SUISA SWISSPERFORM Version du 27.4.1999 (chiff. 9 en version du 17.6.99) Tarif commun Z (TC Z) Cirques A. Clients concernés 1 Ce tarif s'adresse aux cirques. B. Objet du tarif 2 Ce tarif se rapporte • aux droits d'auteur pour l'exécution de musique: œuvres de musique non-théâtrale du répertoire de SUISA • aux droits voisins pour l'utilisation de phonogrammes et vidéoqmmmes: phonogrammes et vidéoqrammes disponibles dans le commerce du répertoire de SWISSPERFORM. 3 Pour les droits d'auteur, ce tarif se rapporte également à l'enregistrement de musique sur les propres phonogrammes du cirque. Ces supports ne peuvent être utilisés que pour les représentations du cirque. Toutefois, ce tarif ne se rapporte pas à l'enregistrement de musique sur vldeoqramnes. 4 En ce qui concerne les droits voisins, la copie de phonogrammes sur les propres phonogrammes du cirque n'est pas incluse dans ce tarif. C. Sociétés de gestion, organe commun d'encaissement 5 Pour ce tarif, SUISA fait office de représentante et d'organe commun d'encaissement également pour SWISSPERFORM. 6 SUISA ne dispose pas d'autres droits d'auteur que ceux sur la musique, comme par exemple ceux des metteurs en scène ou autres auteurs d'œuvres audiovisuelles. 7 SWISSPERFORM ne dispose pas des droits exclusifs de reproduction des interprètes et des producteurs de phonogrammes.

1 1 D Redevance J. Générées 8 En règle générale, la redevance se calcule sous forme d'un forfait en fonction du nombre de places dans la tente (ou le local) et du nombre de représentations, Le nombre de places est le nombre de spectateurs admis à une représentation lorsque celle-ci est complète, En cas de doute, le nombre de spectateurs admis suivant les dispositions de sécurité fait foi. Lorsque plusieurs tentes de tailles différentes ou plusieurs dispositions de sièges différentes sont utilisées, on se base sur la taille de la tente ou le nombre de places pour chaque représentation. II. Droits d'auteur sur la musique 9 La redevance s'élève 9.1 par place et par représentation Années cirques de 1 000 places et moins cirques de 1001 à 2000 places cirques de 2001 à 3000 places cirques de 3001 places et plus 2000 Fr. -.025 Fr. -.035 Fr. -.045 Fr. -.055 2001 Fr. -.025 Fr. -.035 Fr. -.048 Fr. -.058 2002 Fr. -.028 Fr. -.038 Fr. -.05 Fr. -.06 9.2 pour les cirques d'enfants, qui proposent en général des représentations en plein air sans nombre de places déterminé ou sans entrée payante, à Fr. 5.- par représentation, Droits voisins 1 0 Montant de la redevance 10.1 Pour l'utilisation de phonogrammes et vidéoqrammes disponibles dans le commerce pendant, avant et après la représentation et pendant les pauses, la redevance s'élève à 25% de la redevance suivant le eh. 9. 10.2 Lors de l'utilisation de phonogrammes et vidéoqrammes disponibles dans le commerce seulement avant et après la représentation et pendant les pauses la redevance s'élève à 2% de la redevance suivant le eh. 9.

1 2 10. 3 Si en outre le cirque utilise des phonogrammes disponibles dans le commerce pendant au plus la moitié de tous les numéros du programme, la redevance s'élève à 4% de la redevance suivant le eh. 9. IV. Rabais 11 Les cirques qui concluent avec SUISA et SWISSPERFORM un contrat annuel conformément au présent tarif et qui en respectent les

conditions ont droit a un rabais de 10%. V. Impôts 12 La taxe sur la valeur ajoutée n'est pas comprise dans ces redevances. VI. Adaptation au renchérissement 13 Toutes les redevances mentionnées dans ce tarif (et non les pourcentages) sont adaptées au renchérissement au 1<sup>er</sup> janvier de chaque année, pour autant que l'Indice Suisse des prix à la consommation ait varié d'au moins 5% entre le 1<sup>er</sup> janvier 2000 et la date de référence. L'indice de base est l'Indice Suisse des prix à la consommation au 1<sup>er</sup> janvier 2000. La date de référence pour l'adaptation au renchérissement pour l'année suivante est le 31 octobre de l'année en cours. VII. Supplément en cas d'infractions au droit 14 Toutes les redevances mentionnées dans ce tarif sont doublées • lorsque de la musique et des prestations sont utilisées sans autorisation de SUISA; • lorsqu'un cirque communique des informations ou des comptes inexacts ou lacunaires afin de s'assurer un avantage illicite. 15 Une prétention à des dommages-intérêts supérieurs est réservée. E. Décompte 16 Les cirques communiquent à SUISA par écrit toutes les données nécessaires au calcul de la redevance au plus tard 30 jours après la fin de la saison ou de la tournée. 17 Au début de la saison, ils envoient à SUISA un plan de tournée, Les représentations prévues mais annulées seront mentionnées à part dans le compte. Lorsque plusieurs tentes de tailles différentes ou plusieurs dispositions de sièges différentes sont utilisées, on détaille dans le décompte le nombre de places de chaque représentation.

13 18 Afin de vérifier les données, SUISA se réserve le droit d'exiger des justificatifs ou d'examiner la comptabilité du cirque. 19 Lorsque, même après un rappel écrit, les données et les justificatifs requis ne sont pas remis dans le délai supplémentaire imparti ou lorsque le cirque refuse l'accès à sa comptabilité, SUISA se réserve le droit de procéder elle-même à une estimation des données nécessaires et de s'en servir pour établir sa facture. F. Paiement 20 Les redevances sont payables dans les 30 jours après la date de la facture ou aux dates fixées dans l'autorisation. 21 Les cirques versent à SUISA des acomptes dont le montant est calculé en fonction des comptes de l'année précédente ou en fonction du budget, aux dates fixées dans l'autorisation. SUISA peut exiger d'autres garanties. G. Relevés de la musique utilisée 22 Les cirques envoient à SUISA des relevés de la musique utilisée en indiquant • le titre • le compositeur • le nombre d'exécutions • le label et le n° de catalogue des phonogrammes utilisés • le nom des interprètes le 20 de chaque mois pour le mois précédent ou, si le programme ne change pas, dans les 30 jours après la fin de la saison. 23 Lorsque, même après un rappel écrit, les relevés de la musique utilisée ne sont pas remis dans le délai supplémentaire imparti, SUISA se réserve le droit d'exiger une redevance supplémentaire de Fr. 40.- par jour, Fr. 130.- par mois ou Fr. 650.- par an. SUISA peut également obtenir aux frais du cirque les données nécessaires. 24 SUISA renonce à la remise desdits relevés pour les phonogrammes qui ne sont utilisés qu'avant et après la représentation, pendant les pauses ou dans la menagerie. H. Durée de validité 25 Ce tarif est valable du 1<sup>er</sup> janvier 2000 au 31 décembre 2002. 26 En cas de modification profonde des circonstances, il peut être révisé avant son échéance,

14 SUISA SWISSPERFORM Versione del 27.04.1999 (cifra 9 nella versione del 17.06.99)  
Tariffa comune Z (TC Z) Circhi A. 1 Sfera di clienti La presenta tariffa concerne i circhi. B. 2 Oggetto della tariffa Questa tariffa concerne - i diritti d'autore relativamente all'esecuzione di musica: musica non teatrale del repertorio della SUISA - i diritti di protezione affini relativamente all'utilizzazione di supporti sonori e audiovisivi: supporti sonori e audiovisivi del repertorio di SWISSPERFORM. 3 Questa tariffa concerne inoltre, per quanto riguarda i diritti d'autore relativi alla musica, la registrazione di musica su

supporti sonori propri del circo. Supporti sonori utilizzabili soltanto per esecuzioni durante le rappresentazioni del circo in questione. Essa non concerne tuttavia la registrazione della musica su supporti sonori del circo. 4 Per quanto riguarda i diritti di protezione affini, la tariffa non contempla la registrazione dei supporti sonori su supporti sonori del circo. C. Società di riscossione, incasso comune 5 La SUISA è rappresentante, per quanto concerne questa tariffa, e punto di incasso comune anche per la SWISSPERFORM. 6 La SUISA non detiene altri diritti d'autore e che non siano quelli relativi alla musica, non detiene, per esempio, i diritti dei registi e di altri autori di opere audiovisive. 7 La SWISSPERFORM non detiene i diritti esclusivi di riproduzione degli interpreti e dei produttori di supporti sonori.

1 5 D. / 8 II. 9 9.1 Indennità Considerazioni generali L'indennità viene di regola calcolata come somma globale per posto nel tendone del circo (o nel locale del circo) e per rappresentazione. Il numero di posti corrisponde al numero di spettatori ammessi quando si registra il tutto esaurito. In caso di dubbio, fa stato il numero di spettatori ammessi in base alle disposizioni di sicurezza della polizia. Se vengono utilizzate tende e forniture di sedie di diverse dimensioni, vale la tenda o la fornitura di sedie utilizzata per ogni rappresentazione. Diritti d'autore relativamente alla musica L'indennità è di per posto e rappresentazione nei circhi con anno al massimo 1000 posti da 1001 a 2000 posti da 2001 a 3000 posti oltre 3000 posti 2000 Fr. -.025 Fr. -.035 Fr. -.045 Fr. -.055 2001 Fr. -.025 Fr. -.035 Fr. -.048 Fr. -.058 2002 Fr. -.028 Fr. -.038 Fr. -.05 Fr. -.06 9.2 Per quanto riguarda i circhi di bambini, che prevedono di regola rappresentazioni all'aria aperta con un numero indeterminato di posti o rappresentazioni con ingresso gratuito, per rappresentazione Fr. 5.--. III. Diritti di protezione affini L'indennità è pari in caso di utilizzazione di supporti sonori e audiovisivi in commercio per la rappresentazione, prima, dopo e durante gli intervalli, al 25% dell'indennità in base alla cifra 9. 10.2 in caso di utilizzazione di supporti sonori e audiovisivi in commercio soltanto prima e dopo la rappresentazione e durante gli intervalli, al 10% 10.1 2% dell'indennità in base alla cifra 9. 10.3 se inoltre vengono utilizzati anche durante la meta al massimo di tutti i numeri del programma supporti sonori in commercio, l'indennità ammonta al 4% dell'indennità di cui alla cifra 9. IV. Riduzioni 11 1 i circhi che stipulano con la SUISA e con SWISSPERFORM un contratto annuo attenendosi alle relative condizioni e a quelle tariffarie, hanno diritto ad una riduzione del 10%.

1 6 V. Imposte 12 L'imposta sul valore aggiunto non è compresa in queste indennità. VI. Rincarato 13 Tutte le indennità citate in questa tariffa (non le percentuali) vengono adattate al rincaro per il 1° gennaio di ogni anno, purché l'Indice nazionale dei prezzi al consumo rispetto al 1° gennaio 1997 e fino al giorno fissato si modifichi di più del 5%. La base è lo stato dell'Indice nazionale al 1° gennaio 1997. Il giorno fissato per il calcolo dell'adattamento al rincaro per l'anno successivo è sempre il 31 ottobre dell'anno in corso. -, VII. Supplemento in caso di violazione de/Ja /egge 14 Tutte le indennità citate in questa tariffa raddoppiano se - vengono utilizzate musica e produzioni senza l'autorizzazione della SUISA - il circo cerca di procurarsi un vantaggio illegale fornendo indicazioni o conteggi inesatti o incompleti. 15 Rimane riservata la richiesta di un indennizzo eccedente. E. Conteggio ( 16 I circhi trasmettono per iscritto alla SUISA le indicazioni necessarie per il calcolo dell'indennità, al più tardi entro un periodo di 30 giorni dalla fine della stagione o della tournée. 17 18 Essi inviano inoltre alla SUISA ad ogni inizio della stagione il programma della tournée, Le rappresentazioni previste e che non hanno avuto luogo vengono

citare nel conteggio separatamente. Se vengono utilizzate tende o forniture di sedie di diverse dimensioni, nel conteggio le singole rappresentazioni e il relativo numero di posti devono essere citati singolarmente. La SUIISA può richiedere allo scopo giustificativi o l'accesso ai libri contabili del circa. 19 Qualora le indicazioni o i giustificativi non vengano inoltrati entro il termine fissato ne- anche dopo sollecito per iscritto, o l'accesso ai libri contabili venga rifiutato, la SUIISA può precedere alla stima delle indicazioni necessarie e calcolare l'indennità sulla base di questa. F. Pagamento 20 Le fatture della SUIISA vanno pagate entro i 30 giorni o entro il termine citato nell'autorizzazione.

17 21 I circhi versano alla SUIISA degli acconti il cui importo viene calcolato in base ai conteggi dell'anno precedente o al budget alle scadenze pattuite nell'autorizzazione. La SUIISA può inoltre richiedere delle garanzie. G. Elenchi della musica utilizzata 22 I circhi inoltrano alla SUIISA degli elenchi della musica utilizzata in base a - titolo - compositore - numero di esecuzioni - etichetta del supporto sonoro e no. di catalogo dei supporti sonori usati - nome degli interpreti sempre il 20 di ogni mese per il mese precedente, oppure, in caso di programma rimasto invariato, entro 30 giorni dalla fine della stagione. 23 Qualora gli elenchi della musica utilizzata non venissero inoltrati entro il termine fissato neanche dopo sollecito per iscritto, può essere richiesta un'indennità supplementare di Fr. 40.-- per giorno, di Fr. 130.-- per mese o di Fr. 650.-- per anno. La SUIISA può inoltre procurarsi le indicazioni necessarie a spese del circa. 24 Non vanno inoltrati elenchi per i supporti sonori usati soltanto prima e dopo la rappresentazione, nell'intervallo e nel serraglio. H. Periodo di validità 25 Questa tariffa è in vigore dal 1 ° gennaio 2000 al 31 dicembre 2002. 26 In caso di cambiamento sostanziale delle circostanze, essa può essere riveduta prima della scadenza.

ESchK CAF Beschluss vom 15. November 1999 betreffend GT Z CCF \_\_\_\_\_

18 II. Die

Schiedskommission zieht in Erwägung: 1. Der Antrag auf Genehmigung des neuen Gemeinsamen Tarifs Z in der Fassung vom 27. April 1999 (Ziff. 9.1 des Tarifs in der Fassung vom 17. Juni 1999) ist innert der mit Präsidialverfügung vom 31. Mai 1999 erstreckten Frist eingereicht worden (Art. 9 Abs. 2 URV). Aus den Gesuchsunterlagen geht zudem hervor, dass die beiden an diesem Tarif beteiligten Verwertungsgesellschaften SUIISA und Swissperform die gemäss Art. 46 Abs. 2 URG vorgeschriebenen Verhandlungen wie bereits in früheren Verfahren unmittelbar mit den betroffenen Zirkusunternehmen geführt haben. Mangels eines Verbandes der Zirkusunternehmen ist gegen diese Vorgehensweise nichts einzuwenden. 2. Mit der Vorlage eines gemeinsamen Tarifs in diesem Bereich erfüllen die Verwertungsgesellschaften die Voraussetzungen von Art. 47 Abs. 1 URG, wonach mehrere im gleichen Nutzungsbereich tätige Verwertungsgesellschaften für die gleiche Verwendung von Werken oder Darbietungen einen gemeinsamen Tarif nach einheitlichen Grundsätzen aufzustellen haben. Aus dem Tarif (Ziff. 5) geht ebenfalls hervor, dass die SUIISA die Funktion einer gemeinsamen Zahlstelle inne hat. 3. Die Schiedskommission genehmigt einen ihr vorgelegten Tarif, wenn er in seinem Aufbau und in den einzelnen Bestimmungen angemessen ist (Art. 59 Abs. 1 URG), wobei die Angemessenheit nach Art. 60 URG zu prüfen ist. Gemäss Art. 60 Abs. 1 Bst. a i.V.m. Abs. 2 URG darf die Entschädigung in der Regel für Urheberrechte höchstens 10 Prozent und für verwandte Schutzrechte höchstens 3 Prozent des Nutzungsertrags oder hilfsweise des Aufwands betragen. Ziff. 8ff. des Tarifs sehen indessen vor, die Vergütung in der Form einer Pauschale pro Platz im Zirkuszelt zu berechnen. Die Berechnung erfolgt

somit nicht bezogen auf die Anzahl der während einer Vorstellung tatsächlich besetzten Plätze, sondern vielmehr auf der Basis der verfügbaren Plätze. Die Verwertungsgesellschaften selbst räumen ein, dass der

ESchK CAF Beschluss vom 15. November 1999 betreffend GT Z CCF

---

19 GT Z damit nur eine indirekte Anknüpfung an den relevanten Nutzungsertrag vorsieht. Sie gehen allerdings davon aus, dass zwischen dem Umsatz eines Zirkusses und den verfügbaren Plätzen ein Zusammenhang besteht. Unter diesen Voraussetzungen halten sie die Angemessenheit des Tarifs gemäss Art. 60 URG für gegeben beziehungsweise den 'von Art. 60 URG vorgegebenen Spielraum für die Vergütung noch lange nicht für ausgeschöpft'. Dies gestützt auf die Annahme, dass während 80 Prozent (gemäss einer im Rahmen des Genehmigungsverfahrens von 1996 durchgeführten Umfrage sollen es effektiv 94 Prozent sein) der Vorstellungszeit Musik gespielt wird, was in Anwendung der Ballettregel (Art. 60 Abs. 1 Bst. b URG) zu einem Satz von 4 Prozent führe. Mit dem zunächst angebotenen Prozentsatz von 2 Prozent sei berücksichtigt worden, dass die Pro-rata-temporis-Regel (Art. 60 Abs. 1 Bst. c URG) nicht zur Anwendung gelange und die Veranstaltungen nicht immer ausverkauft seien. Gemäss ihren Berechnungen müsste demgegenüber auf Grund des vorgeschlagenen Tarifs ein Zirkusunternehmen mit 2500 Plätzen lediglich 0,25 Prozent der Einnahmen für die Urheberrechte bezahlen. Bei kleineren Unternehmen betrage die Urheberrechtsentschädigung zwischen 1 und 1,3 Prozent der Einnahmen.

Im Rahmen der Tarifverhandlungen lehnte ein wesentlicher Teil der Nutzer eine Berechnung der Vergütungen auf den Einnahmen als Basis ab und weigerte sich, entsprechende Zahlen bekannt zu geben. Die Verwertungsgesellschaften betonen auch, dass sie durchaus gewillt sind, von der fixen Vergütung pro Sitzplatz zur Anknüpfung an den Ertrag gemäss Art. 60 Abs. 1 URG zu wechseln, sobald die Zirkusunternehmen die hierfür erforderlichen Zahlen bekannt geben. Zudem nimmt der Tarif darauf Rücksicht, dass einzelne Zirkusse je nach Aufführungsort unterschiedlich grosse Zelte aufbauen oder eine andere Bestuhlungsart wählen. So haben die Zirkusunternehmen die Möglichkeit, anlässlich der Abrechnung Zeltgrösse und Art der verwendeten Bestuhlung anzugeben (Ziff. 17 des Tarifs).

Gegenüber dem bisherigen Tarif ist hinsichtlich der verwandten Schutzrechte neu, dass bei Unternehmen, welche lediglich für einzelne Programme Musik ab Tonträger verwenden ein Satz von 4 Prozent der Urheberrechtsentschädigung zur Anwendung gelangt.

ESchK CAF Beschluss vom 15. November 1999 betreffend GT Z CCF

---

20 4. Anlässlich der Nichtgenehmigung des GT Z mit Beschluss vom 22. Oktober 1996 hat sich die Schiedskommission nicht gegen einen grundsätzlichen Systemwechsel von der Aufwands- zur Ertragsberechnung gestellt, sondern vielmehr die damit verbundene sprunghafte Erhöhung der Vergütung für einzelne Zirkusse beanstandet. Dabei hat die Kommission auch nicht ausgeschlossen, dass 'zur Ermittlung der geschuldeten Entschädigung hilfsweise auf die zur Verfügung stehenden Besucherplätze abgestellt wird' (Ziff. II/4 des Beschlusses) und damit lediglich indirekt am Nutzungsertrag angeknüpft wird. Auch das Bundesgericht hat mit Entscheid vom 16. Februar 1998 den Systemwechsel vom Aufwand zum Ertrag nicht von vornherein als bundesrechtswidrig bezeichnet. Es hat aber verlangt, dass der Nutzungsertrag hinreichend verlässlich festgestellt werden muss, da die theoretisch möglichen Gesamteinnahmen nicht einfach dem relevanten Nutzungsertrag entsprechen (E. 2c aa und bb, sic! 1998, S. 386f.). In mehreren Entscheiden (letztmals vom 1. März 1999 betr.

den Tarif D, E. 2b, sic! 1999, S. 264f.) hat das Bundesgericht gestützt auf Art. 12 und 13 Abs. 1 Bst. b VwVG aber auch auf die erhöhte Mitwirkungspflicht der Nutzer hingewiesen, da vielfach nur sie über die für die Prüfung der Angemessenheit erforderlichen Zahlen und Statistiken verfügen.

5. Nach ständiger und vom Bundesgericht bestätigter Rechtsprechung der Schiedskommission ist in der Zustimmung der hauptsächlich Betroffenen ein wesentliches Indiz für die Angemessenheit eines Tarifs zu sehen (Entscheide und Gutachten der ESchK, Bd. III, 1981-1990, S. 190). Es ist daher namentlich zu berücksichtigen, dass sich die Tarifpartner des GT Z auf eine Entschädigung auf Grund der Anzahl Sitzplätze im Zelt sowie auf eine schrittweise Erhöhung der Vergütungen einigen konnten. Durch die stufenweise Einführung der Erhöhung wird der Tarifsprung für die betroffenen Unternehmen abgefedert. Zudem kommen vor allem die kleinen Zirkusse in den Genuss teilweise erheblicher Senkungen.

Führen demnach die Tarifverhandlungen hinsichtlich der Tarifstruktur und der Entschädigungen zu einer Einigung zwischen den Parteien, so kann die Angemessenheitsprüfung der ESchK CAF Beschluss vom 15. November 1999 betreffend GT Z CCF \_\_\_\_\_

21

Entschädigungsansätze gemäss Art. 60 URG entfallen, und die Schiedskommission muss sich auch nicht zur Frage äussern, inwieweit die in Art. 60 Abs. 2 URG enthaltenen Limiten ausgeschöpft sind.

6. Im zur Prüfung vorgelegten Tarif hat indessen der Preisüberwacher die in Ziffer 13 enthaltene Teuerungsklausel gerügt. Dazu ist festzuhalten, dass die Schiedskommission bereits in ihrem Beschluss vom 21. Dezember 1993 betreffend die Genehmigung des GT 4 (Leerkassettenvergütung) geklärt hat, dass bei Entschädigungsansätzen, die sich nach dem Tantiemesystem auf die Einnahmen oder Ausgaben von Werknutzern beziehen, auch eine allfällige Teuerungsklausel von dieser Berechnungsgrundlage ausgehen muss und nicht einfach auf den Landesindex der Konsumentenpreise abgestellt werden kann. Sie hielt in der Folge einen Teuerungsausgleich grundsätzlich für gerechtfertigt, wenn die Teuerung auf die Einnahmen oder die Ausgaben der Nutzer durchschlägt. Die Rechtfertigung für diese Art des Teuerungsausgleichs ergibt sich nach Auffassung der Kommission aus dem Tantiemesystem, wonach die Entschädigungen grundsätzlich als prozentualer Anteil der Einnahmen oder Ausgaben der Werknutzer festzulegen sind. Das Bundesgericht hat in seinem Entscheid vom 24. März 1995 zum vorerwähnten Genehmigungsbeschluss diese Überlegungen zum Teuerungsausgleich bestätigt.

Auf Grund der Weigerung der betroffenen Nutzer ihre Umsatzzahlen bekannt zu geben, kann nun aber im GT Z nicht auf den eigentlichen Nutzungsertrag abgestellt werden, sondern es muss hilfsweise die Anzahl der verfügbaren Plätze herangezogen werden. Die Nutzer sind mit dieser Berechnungsweise einverstanden und haben im Rahmen der Verhandlungen auch die im Tarif enthaltene Teuerungsklausel akzeptiert. Die vom Preisüberwacher gerügte Teuerungsklausel bildet daher Bestandteil des ausgehandelten Tarifs. Zudem wäre es nach Auffassung der Kommission nicht folgerichtig, wenn man die Weigerung der Nutzer, tarifrelevante Angaben zu machen, mit der Streichung des Teuerungsausgleiches belohnen würde. Die im Tarif enthaltene Teuerungsklausel kann daher nicht als unangemessen bezeichnet werden.

7. Aus diesen Erwägungen ist der vorgelegte GT Z zu genehmigen. Die Gebühren und Auslagen dieses Verfahrens richten sich nach Art. 21a Abs. 1 und Abs. 2 Bst. a und d sowie Art. 21b URV. Die Verfahrenskosten sind von den Antragstellenden Verwertungsgesellschaften zu tragen.

III. Demnach beschliesst die Eidg. Schiedskommission: 1. Der Gemeinsamen Tarif Z (Zirkus) in der Fassung vom 27. April 1999 (Ziff. 9.1 in der Fassung vom 17. Juni 1999) mit einer vorgesehenen Gültigkeitsdauer bis 31. Dezember 2002 wird genehmigt.

2. Den am Tarif beteiligten Verwertungsgesellschaften SUISA und Swissperform werden die Verfahrenskosten bestehend aus: a) einer Spruch- und Schreibgebühr von Fr. 1'600.00 b) sowie dem Ersatz der Auslagen von Fr. 1'005.00 total Fr. 2'605.00 auferlegt. Sie haften dafür solidarisch.

3. Schriftliche Mitteilung an: – die Mitglieder der Spruchkammer – die SUISA, Zürich – die Swissperform, Zürich – Dachverband der Urheber- und Nachbarrechtsnutzer (DUN), Bern – Circolino Pipistrello, Rikon im Tösstal – Circo Tonino, Mendrisio – Circus Gasser Olympia AG, Derendingen – Circus Medrano AG, Frauenfeld – Circus Monti AG, Wohlen – Circus Nock, Oeschgen – Circus Starlight GmbH, Hallau – Cirque Stellina, Montricher

Knie, Schweizer National-Circus AG, Rapperswil – Jugendzirkus Robiano, Kappel am Albis – Quartier Circus Bruderholz, Allschwil – Valentina's Variété, Thalwil – Verein Jugendzirkus Basilisk, Reinach – Verein Kinderzirkus Robinson, Zürich – Verein Kinderzirkus Ro(h)rspatz, Grub – Verein Theaterzirkus Wunderplunder, Burgdorf – Zirkus Chnopf, Zürich – Zirkus Stey AG, Hörhausen – den Preisüberwacher

4. Gegen diesen Beschluss kann innert 30 Tagen seit der Zustellung beim Schweizerischen Bundesgericht Verwaltungsgerichtsbeschwerde erhoben werden.\*

Eidg. Schiedskommission für die

Verwertung von Urheberrechten

und verwandten Schutzrechten

Die Präsidentin: Der Sekretär:

V. Bräm-Burckhardt A. Stebler

\* Art. 74 Abs. 2 URG; Art. 97 Abs. 1 OG i.V.m. Art. 5 VwVG sowie Art. 98 Bst. e und Art. 106 Abs. 1 OG.